

U-17-Transport: erneut rekordverdächtig



Mit zwei vorderen Schwerlast-Lkws und zwei hinteren Zugmaschinen bringt es auch das Modell auf gut 1,15 m Länge.

Atemberaubende Schwertransporte werden oft von Modellfans in mühsamer Handarbeit maßstabsgetreu nachgebaut. So nun auch bei dem wohl in Deutschland in diesem Jahr spektakulärsten Transport, der am 21. Mai in Speyer über die Straßen rollte: der Transport von U-17. Peter Traudt aus dem rheinland-pfälzischen Flacht hat eben diesen Transport im Maßstab 1:87 nachgebaut. Rekordverdächtig dabei: die Bauzeit betrug etwa 60 Stunden, wie er der STM-Redaktion mitteilte.

Schwertransporte faszinieren schon immer die Massen – dies belegt jüngst erneut der Transport von U-17 in Speyer, der am Straßenrand von unzähligen Menschen begleitet wurde. Selbstverständlich fanden sich unter den Interessierten auch zahlreiche Modellbauern beziehungsweise Modellbauer. Letztere bauen solche außergewöhnlichen Schwertransporte dann auch in mühevoller Handarbeit maßstabsgetreu nach. Hierfür war sicherlich auch der U-17-Transport in Speyer, der mit 30 Achslinien auf öffentlicher Straße wohl einen nationalen

Rekord aufgestellt hat, prädestiniert. Solche Modelle können dann auf jährlich stattfindenden Ausstellungen, wie beispielsweise die des Plastik- und HO-Modellbauclub Wiesbaden e.V., die im Mai in Mainz-Kastel stattfand, oder auch die „Mini-Bauma“ des IG F.B.S.K. e.V., die am 26. und 27. August in der Veranstaltungszentrum HARRES/Sporthalle, An der Autobahn 60 in 68798 St. Leon Rot, stattfindet, bewundert werden.

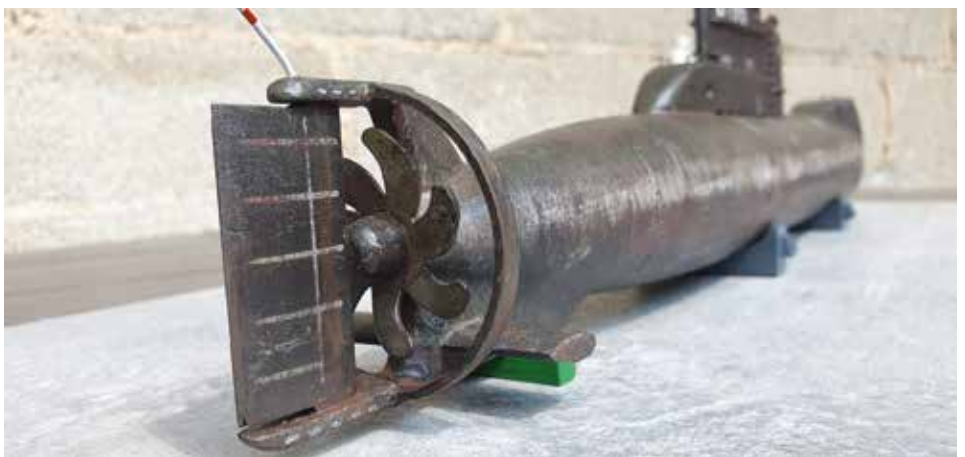
Als Schwerlastfan hatte auch Peter Traudt zusammen mit seiner Schwester, Sonja Heuser, den Transport über den Rhein bei Koblenz,

Lahnstein und Mainz als Zuschauer begleitet. „Fasziniert vom Transport über Land, baute mein Bruder dann das U-Boot nach“, berichtete Heuser gegenüber der STM-Redaktion. „Als Vorlage dienten dabei die Erinnerungen, eigene Bilder sowie Bilder und Videos Dritter. Baupläne waren keine vorhanden.“

Als Sammler von Schwertransportfahrzeugen dienten Modelle der Fa. Herpa (Küblerfahrzeuge) als Anhaltspunkt und Grundlage für den Maßstab. Das U-Boot sollte als Ladung – wie im Original – auf die Küblerfahrzeuge gestellt werden: im Maßstab 1:87. Die Bauzeit



Das U-17-Modell erhält noch seinen finalen Anstrich.



Technik im Detail auch beim Modell: ob Heck, ...



... Bug oder ...



... der Einstieg.

wurde gegenüber der STM-Redaktion dabei mit rekordverdächtigen 60 Stunden angegeben.

Traudt hat das U-Boot-Modell schließlich aus verschiedenen Materialien, Holz, Kunststoff und Metall, in Handarbeit, so wurde ein Teil gedreht, gefertigt. Abschließend wurde das fertige Abbild von U-17 noch liebevoll mit wasserbasierten Farben angemalt. Das Modell entstand kurz nach dem Transport in Speyer und dürfte entsprechend des Maßstabs eine Länge von gut 55 cm aufweisen.



Modelle der Fa. Herpa (Kübler-Fahrzeuge) dienen als Anhaltspunkt und Grundlage für den Maßstab.